

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonamtlich Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 277.

Wittwoch den 26. November.

1902.

Für den Monat Dezember werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Frankreich. In Frankreich hat zur Vereinfachung der Congregationsgesetze der Ministerpräsident dem Staatsrath eine Abänderung der Vorschriften über die Anwendung des Vereinsgesetzes unterbreitet. Danach sollen die Genehmigungsgesuche dem Parlament in Form eines Gesetzentwurfes vorgelegt werden. Man glaubt, daß die Regierung bald in der Lage sein werde, der Kammer und dem Senat 61 Genehmigungsgesuche vorzulegen. — In der französischen Kammer erklärte am Freitag in Beantwortung einer Interpellation über die Anwendung des Gesetzes vom Jahre 1900 betreffend Begrenzung der Arbeitszeit Handelsminister Trouillot, er werde die Frage prüfen, ob und welche Verbesserungen in dem Gesetz vorgenommen werden könnten; auf seinen Fall aber dürfe an dem demokratischen Prinzip dieses Gesetzes gerüttelt werden. Wollte man darauf eine Tagesordnung ein, in welcher die Erklärung der Regierung gebilligt und das Vertrauen zu der Regierung ausgesprochen wird, daß sie fest entschlossen ist, das Gesetz von 1900 seinem Geiste nach zur Anwendung bringen zu lassen. Der Handelsminister erklärte sich mit dieser Tagesordnung einverstanden, worauf dieselbe mit 288 gegen 27 Stimmen angenommen wurde. Laflotte brachte einen Antrag auf eine Amnestie für Vergehen ein, die in Zusammenhang mit dem Aufstand bezugnehmend sind, und verlangte die Dringlichkeit für seinen Antrag. Der Handelsminister erklärte, so lange der Aufstand nicht beendet sei, könne von einer Amnestie nicht die Rede sein; der Minister beantragte Verweisung des Antrags an die Commission. Das Haus beschloß darauf mit 311 gegen 244 Stimmen die Dringlichkeit. Laflotte forderte sofortige Beratung seines Antrags; das Haus lehnte die sofortige Beratung ab und verwies mit 371 gegen 175 Stimmen den Antrag Laflottes an die Commission.

Italien. Der König von Italien hat am Sonntag aus Anlaß der Eintragung der Namen seines jüngsten Nöchterens in das Geburtsregister eine Anzahl Amnestie-Erlasse unterzeichnet. Außerdem hat der König 100 000 Lire für das Findelhaus und den gleichen Betrag für das Krankenhaus für Arme gespendet. Die Prinzessin wurde unter den Namen Masalba, Maria, Elisabeth, Anna, Romana eingetragen.

Schweiz. In der Schweiz wurde am Sonntag, wie „Wolfs Bureau“ aus Bern meldet, in der Volksabstimmung die Verfassungsrevision, nach der die Eidgenossenschaft den Kantonen für die Förderung der Volksschule Beihilfen verabsorgen soll, mit rund 252 000 Stimmen gegen 76 000 Stimmen der Bürger mit 2 1/2 gegen 1/2 Kantonsstimmen angenommen.

England. Im Anschluß an den letzten Schriftwechsel zwischen Chamberlain und Boikha und den Hinweis des Ministers auf die von den Buren nach Europa geschafften Staatsgelder erklärt nach der „Kön. Ztg.“ die „Daily Mail“, die Regierung habe den Verbleib dieser Gelder aufgespürt und besitze reichliche Beweise dafür, daß u. a. zwei Beträge von 250 000 und 750 000 Pfund Sterling noch vorhanden und in Händen Krügers und Dr. Leyds seien. Die Generale hätten eingewilligt, daß diese Beträge unverzinst in den Händen dieser beiden, die das Blatt als Känteschmiede

bezeichnet, verbleiben sollten, um politische Umtriebe zu fördern. Durch welche Mittel diese Einwilligung erzielt worden sei, solle nicht untersucht werden, aber ein solches Verfahren geizne sich weder für treue Unterthanen des Königs, noch für treue Kameraden der Gefallenen, für deren Witwen und Waisen die Generale ihr Mittel zur Schau trügen. Ihre Haltung in dieser Angelegenheit erscheine so zweifelhaft, daß man annehmen sollte, bei dem Versuche, von den leichtgläubigen Festland große Summen aufzutreiben, sei der Wunsch maßgebend gewesen, weitere Mittel zu Umtrieben gegen England zu sammeln. Chamberlain werde indessen den Burenführern auf ihrem eigenen Boden begegnen und dem gefälschten und betrogenen Volke Transvaals die offene Wahrheit sagen und erklären, daß eine volle Million Sterling noch zur Vinderung der Noth zu ihrer Verfügung sei, falls sie nur ihre Burenführer anhalten wollten, für die Rückerstattung zu sorgen. Die Generale seien kaum zu beneiden, wenn sie vor ihren Landsleuten zu erscheinen hätten. — Der Brüsseler „Zeit Blau“ bezeichnet die Angabe Chamberlains als Aufreißung der alten Legende, daß Krüger Millionen nach Europa mitgenommen und Millionen vorausgeschickt habe. Während des Krieges sei nur das in verschiedenen Privatbanken vorhandene Gold, u. A. das der „Reislands Bank“, nach Europa in Sicherheit gebracht, und zwar erst in dem Augenblick, als Roberts den Baal überschritt und die Einnahme von Johannesburg und Pretoria bevorstand. Dieses Gold rührte aus den Einlagen von Privatpersonen her und belief sich auf etwa 500 000 Pfund Sterling. Die Summe wurde mit demselben Schiff transportirt, an dessen Bord sich die Frau des Staatssecretärs Neitz mit ihrer Familie befand. Daher verdächtigen die Engländer diese Dame, die Sendung nach Europa begleitet zu haben. Wenn übrigens die Annahme Chamberlains zuträffe, so müßte er zuerst den Buren die 50 Millionen-Entschädigung für den Einfall Jamesons nachzahlen.

Rußland. Ueber den Gesundheitszustand der Zarin berichtet nach der „Mensch. Neue. Nachr.“ ein soeben aus Livadia zurückgekehrter Würdenträger, daß die Zarin sich körperlich wohl befindet; gleichwohl verheißt sie es ihrer Umgebung nicht und Jedermann bei Hofe sieht es ja auch, daß ihr jüngstes Unglück, die abermalig veritete Hoffnung auf einen Thronerben, sie bitter getroffen hat. Die hohe Frau, deren Lebensanschauungen überhaupt ernste sind, giebt sich einem gewissen Trübsinn hin und beginnt vielleicht, doch nach ärztlichem Urtheil unberechtigter Weise, an ihrem zukünftigen Mutterglück zu zweifeln. Dieser Seelenzustand ist aber noch längst kein psychopathischer und Niemand spräche davon, wenn es sich nicht um eine Frau auf glänzendem Throne handelte. Des Kaisers Verhalten zu seiner Gemahlin ist überaus gart, er thut Alles, um sie zu zerstreuen, in jener seinen Art, wie sie es gern hat. Die beste Kur wäre, sie ginze auf Reisen. Daran ist aber vorläufig nicht zu denken. — Der russische Finanzminister Witte ist am Montag aus Livadia in Petersburg eingetroffen.

Spanien. Die Abendigung der Kammer verlief am Sonnabend wiederum sehr hitzig. Die Deputirten Ortiguella, Romero, Robledo und andere beantragten die Ernennung einer Commission zur Prüfung einer Unregelmäßigkeit beim Verkauf von staatlichen Wabungen. Ein kastilischer Deputirter verlangte, daß der verantwortliche Minister den Gerichten ausgeliefert werden soll. Romero zog dann seinen Antrag zurück, doch dauerte der Lärm an. Conservative und Liberale stießen gegeneinander drohende Aue aus, so daß der Präsident schließlich die Sitzung aufheben mußte. — Nach Madrider Mäthern hat der Ministerrath am Sonntag eine Commission ernannt, welche sich mit der Herabsetzung des Etats für die Geistlichkeit beschäftigen soll.

China. Die Räumung von Schanghai hat nach einer „Reuter“-Mittheilung von dort am Sonntag mit der Zurückziehung der japani-

sch en Truppen begonnen. Nach der Londoner „Daily Mail“ hat der Kommandeur der deutschen Besatzungstruppe in Schanghai den Befehl erhalten, Vorbereitungen für die Räumung der Stadt zu treffen. In dieser Fassung ist nach der „Post“ die Nachricht unzutreffend und geeignet, Irrthümer hervorzurufen: „Der deutsche Befehlshaber in Schanghai ist vielmehr auf Grund des Ergebnisses der diplomatischen Verhandlungen zwischen den Mächten angewiesen worden, sich mit dem englischen und dem französischen Oberstkommandirenden über die gleichzeitige Räumung der Stadt ins Einvernehmen zu setzen.“ Die „Nord. Allg. Ztg.“ berichtet: „Die Räumung von Schanghai seitens der dort noch stehenden deutschen, englischen, japanischen und italienischen Truppen hat der Ankündigung entsprechend am Sonnabend begonnen, und zwar ist zuerst die Zurückziehung der japanischen Besatzung erfolgt.“

Nordamerika. Präsident Roosevelt hielt am Sonnabend in Philadelphia im Union League Club eine Rede, in der er ausübte, daß das genaltliche Annachsen der amerikanischen Institutionen Amerika vor viele Aufgaben gestellt habe, mit denen es sich beschäftigen müsse. Die Frage der Trufis sei nur eine der Fragen, mit denen sich Amerika mit Rücksicht auf seine industriellen Verhältnisse befassen müsse. Es gebe viele derartige Fragen. Sie seien ernst, aber man könne sich gut mit ihnen abfinden. Es werde zwar Zeit erforderlich sein, um ihre Lösung vollkommen zu gestalten, aber es wäre müßig, den Amerikanern zu sagen: Wir haben nicht die Macht, Aufgaben, wie die der Ausübung einer entsprechenden Beraufschlag über industrielle Vereinigungen, zu lösen. Wir haben diese Macht, sagte der Präsident, und wir werden auch den Weg finden, derartige Aufgaben zu lösen. Wir werden nicht rücksichtslos und nicht übereilt handeln, aber wir sind zur Lösung fest entschlossen und die richtige Lösung soll gefunden werden und wird auch gefunden werden. Aufgaben stehen uns bevor, hierzu und außerhalb, wie das die Entwicklung einer großen nationalen Kaufbahn mit sich bringt. Wir sprechen vor ihnen nicht zurück.

Mittel- und Südamerika. Der zwischen der Regierung von Columbia und den Aufständischen geschlossene Vertrag gewährt allen politischen Gefangenen die Freiheit mit Ausnahme derjenigen, welche ihn nicht anerkennen wollen. Den Aufständischen wird Amnestie ertheilt und Sicherheit gewährleistet. — Während der Friedensfeierlichkeiten in Panama erprobte eine Kanone. Drei Soldaten wurden getödtet, zwei verletzt. — Die Nachricht von dem Friedensschluß wird bekümmert durch ein Telegramm, das der Staatssecretär des Marineminister der Vereinigten Staaten, Admiral Casen, erhalten hat. Darin heißt es: Die Zusammenkunft zwischen Salazar und Herrera hat zur Unterzeichnung von Friedensbedingungen geführt, die vom General Verdama gebilligt worden sind. Die Revolution in Columbia ist damit beendet. — In Argentinien ist der General ausstand in Buenos-Ayres proklamirt worden. Der Exporthandel ruht in Folge dessen vollkommen. Kammer und Senat haben einen Gesetzentwurf angenommen, durch den die Regierung ermächtigt wird, die Ausländer auszuweisen, welcher irgend welcher Verhöfe gegen das gemeine Recht überführt sind, welche in einem Prozeß in gleicher Angelegenheit verurtheilt sind oder deren Verhalten die nationale Sicherheit gefährden oder Unruhen hervorrufen könnte.

Deutschland.

Berlin, 25. Nov. Das Kaiserpaar besuchte Sonntag Vormittag den Gottesdienst der Garnisonkirche zu Potsdam. Nachmittags saßen die Majestäten in Charlottenburg dem Schiffschlußlaufen des Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise zu und machten dann einen Spaziergang. Montag Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Ober-

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den
 Rücktritt gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familien-Nachrichten.

Dom.
 Donnerstag den 27. November, abends 8 Uhr,
 in der „Berlebe“ zur Feiern „Hilfsfunde“
 Diaconus Böttche.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theil-
 nahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes,
 unseres unvergesslichen Vaters, des Schuhmachers
 meisters **Wilhelm Hesselbarth** sagen
 auf diesem Wege ihren herzlichsten Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Merseburg, den 24. November 1902.

Versteigerung.

Mittwoch d. 26. Nov. cr.,
mittags 12 Uhr,
 versteigere ich im Gasthof „Zur alten Post“,
 Breitenstraße hierseits

**2 junge Pferde, näm-
 lich: 1 Fuchswallach mit
 Blasse, 1 Rapenwallach
 mit Stern,**
 an den Bestbietenden gegen sofortige Zahlung,
 Merseburg, den 24. November 1902.
Naumann, Gerichtssozialbeizer.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch d. 26. Nov. cr.,
vormittags 10 Uhr,
 versteigere ich im „Schützenhaus“ hierseits

1 Vertikow
 an den Bestbietenden gegen sofortige Zahlung,
 Merseburg, den 24. November 1902.
Naumann, Gerichtssozialbeizer.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag d. 27. Nov. cr.,
vormittags 10 Uhr,
 versteigere ich im Gasthof zu Niederbena

1 Kleiderschrank
 an den Bestbietenden gegen sofortige Zahlung,
 Merseburg, den 25. November 1902.
Naumann, Gerichtssozialbeizer.

Holz-Auktion.

Samstag d. 29. d. M., mittags 12
Uhr, sollen auf der zum Grundstück Nr. 4
 gehörigen Wiese ca. 20 Fellen und
 eine Schwemmpöbel verkauft werden.
 Schömannen im Termine. **Der Bestler**
 Weingarten hat in eine Wohnung, bestehend
 aus Stube, Kammer und Küche, sofort zu ver-
 mieten und Neujahr zu beziehen. Zu erfragen
 in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung,

1. Etage, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zu-
 behör, Neujahr oder 1. April 1903 zu ver-
 mieten
Slobigauer Str. 11.

1 Wohnung zu vermieten und Neujahr
 oder Ostern zu beziehen
Wipfelerstraße 2.

Wohnung zur 35 Thlr. Verleugungshalber so-
 fort oder 1. Januar zu vermieten
Teichstraße 10 a.

Eine mittlere freundliche Wohnung für an-
 ruhige Leute sofort oder später zu vermieten.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Markt 23 ist die größere Hälfte der zweiten
 Etage zu vermieten und zum 1. Januar 1903
 zu beziehen.

Wohnung, 2 Etage, 2 Stuben, 2 Kammern,
 1 Küche nebst Zubehör, zu vermieten u. Ostern
 1903 beziehbar. **Landshäuser Str. 19.**

Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche
 nebst Zubehör, Neujahr zu beziehen
Amtenrache 18.

2 Wohnungen, zu 100 u. 200 Mk., zu ver-
 mieten und sofort oder 1. Januar 1903 zu
 beziehen. **Mährers**

Wohnung, 2 Etage, 2 Stuben, 2 Kammern,
 1 Küche nebst Zubehör, zu vermieten u. Ostern
 1903 beziehbar. **Landshäuser Str. 19.**

Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche
 nebst Zubehör, Neujahr zu beziehen
Amtenrache 18.

Kleinere Familien-Wohnung sowie eine
 Wohnung für einzelne Person zu vermieten
 und sofort oder Neujahr zu beziehen. Wo?
 sagt die Exped. d. Bl.

Freundliche Wohnung,
 Stube, Kammer, Küche, Speisekammer und
 Zubehör, per 1. Januar zu beziehen. Zu er-
 fragen in der Exped. d. Bl.

Möblierte Wohnung
 zu vermieten **Seltsche Str. 22 a, dt.**

Möblierte Zimmer
 und Wohnungen mit und ohne Pension auf
 Tage und Wochen **Dammstraße 7.**

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
 6 Wg zu vermieten und sofort zu beziehen
Gothardstraße 22, 2. Etage.
 Junger Mann (Beamter) sucht 1. Dezember
möbliertes Zimmer.
 Angebote mit Preisangabe unter G Z 12 an
 die Exped. d. Bl. erbeten.

Anständige Schlafställe
 Wagnerstraße 3.

Möbl. Wohnung,
 auch mit Schlafstelle, Sonnenlicht, geheizt,
 Effekten mit Preisangabe, unter M T an die
 Exped. d. Bl. erbeten.

Mk. 8000—10000
 (1. Hypothek) auf Hausgrundstück in Merseburg,
 unter Grundlaste und Hälfte der Taxe, sofort
 oder später zu leihen gesucht. Off. u. R 1000
 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Su lech, Industriestand mit höh. Schulen,
40 Akm. u. Selbstig entl. in ein neues,
Eckgrdst. mit ff. Restaur.,
conf. einger., 250 hl Bier, viel Küchen-
umgeb. Extramische, einricht. gt. Zus. sofort
zu ver. Pr. 82000 Mk., anz. 18 000
Mk. Näh. Ausst. erbt. unter Fol. 640
Wih. Hennig & Co., Zehau.

Geldschrank

mit Stahlpanzer, feuerfest und einbruchfest,
 unauflösbar, unanfängerbar billigst veräußert,
 Offerten unter O K an die Exped. d. Bl.
 erbeten.

Väuserf Schweine

Frei-richtstraße 2.
 2 große Väuserf Schweine
 stehen zum Verkauf.
Neumarkt 32.

Gerstenspreu

hat abgegeben
v. d. Klausenthor 3.

Bauplatz,

an der Weihensteller Straße, vor der Refinerie,
 ertheilungshalber sofort zu verkaufen. Näheres bei
W. Hirsch-Id, Hälterstraße 11 a.

Eine Röhre

zu verkaufen **Hälterstraße 22, Hof 2 Tr.**

1 Kinderwagen

zu verkaufen. Zu erfragen
Bahnstraße 9, Hof 1 Tr.

Ein gut erhaltener

Gehrock-Anzug,

passend für Tauchstund-Herrn, billig zu ver-
 kaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wärde zum Blätten,

(Blattplätten) in und außer dem Hause wird
 angenommen. Zu erfragen
große Mitterr. 4. part.

Gratulations-

u. Visitenkarten

in geschmackvoller Ausführung bei äußerster
 Präzision empfiehlt als passende Besprechungsbekende
F. Karius, Bühl 12.

Königskuchen

in bekannter Güte, bei Entnahme
 von 3 Mark 1.50 Rabatt.
 Versandt nach auswärts best. dert umgehend
 die **Goldthorn,**

F. W. Rothnick,

Halle a. S., Bernburgerstr. 5.

Prüfen und

vergleichen Sie

alle, mit den von Ihnen bisher geruch-
 ten Qualitäten meine
Globe per Mille 60 Mark,
Lancer per Mille 60 Mark,
Mexico Import, Mille 50 Mk.,
Sedona per Mille 50 Mk.,
5 Prozent Rabatt für Bar-
zahlung bei Entnahme von Originalisten
Carl Hahn, Halle
Cigareten-Vers.-Geschäft,
Str. Steinstrasse 9. Fernruf 73.

Die hochverehrten Damen mache ich auf meine
 in größterem Maßstabe eingerichtete

Puppenklinik

höflichst aufmerksam mit der Bitte, mir zuge-
 dachte Märdige recht bald zuzukommen zu lassen.
 Für Damen Eingang zur Haushür.

A. H. Mischur,

Friseur, Markt 13.

Honig,

garantirt reines Naturprodukt, aus eigener
 Zuckerei, des Brand 1 Markt, empfiehlt
Richard Engler, Merseburg, Markt 8.

Luckenauer Brikets

u. Torf
 Marke M W Nieber's Montanwerke liefert
 frei Haus
P. Naumann, Küberstr. 10.

PATENTE
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG

Wollen Sie

zum bevorstehenden Weihnachtsfeste Ihren Be-
 darf an

Puppen

billig und gut
 kaufen.

Ich empfehle u. a.: Gelenkpuppen
 unangefleht, Bälge, verschiedene Arten,
 Köpfe, Schuhe, Strümpfe,
 Perücken, leicht gearbeitet, keine auf-
 geletzte Fabrikate, Perücken von
 Wollschwarz.

Durch großen Absatz mit bedeutenden
 Rabatten dieser Marken bin ich in der ange-
 nehmen Lage, prima Qualitäten zu sehr
 soliden Preisen zu verkaufen.

Puppenperücken werden auf
 Wunsch sofort extra angefertigt.
 Damen-Eingang zur Haushür.
 Um günstigen Besichtigung bitte
 Geduldungsverhoff

A. H. Mischur,

Friseur, Markt 13.

Braunschweiger

Gemüse-Conserven.

Stangenporgel 2 Wd Dose 120 Pf. an
ff. Schnittporgel 2 " " 60 "
ff. junge Erbsen 2 " " 39 "
ff. Schnittbohnen 2 " " 28 "
ff. Bohnen 2 " " 28 "
ff. gem. Gemüse 2 " " 70 "
ff. junge Carotten 2 " " 60 "
ff. Kohlrabi 2 " " 40 "

Geputzte, Mordeeln, Champignons,
Pflanzlinge, Blumentohl, Rosenohl billig
Paul Näher, Markt 6.

M. Christ

empfehlen
alle Arten
Uhren
 zu billigen
 Preisen unter
 mehrjähriger
 Garantie.
 Gatte überne-
Damen- u.
Herrn Uhren
 von 11 Mk. an.
Beden Uhren
 von Mk. 2.25
 an. **Uhren, Stenmer, Brillen** billigt.

Reparaturen

jeder Art nur gut und billigt.

Dr. Frankensasse der Bäder.

General-Versammlung

Donnerstag d. 27. Nov. 1902,
abends 6 Uhr,
 im „Elvohl“ hierseits.

Tages-Ordnung.

1) Wahl des Ausschusses zur Festlegung der
 Tages-Ordnung.
 2) Bericht des Vorstandes.
 Merseburg, den 17. November 1902.
Der Vorstand,
Franz Vogel, Vorsitzender.

**D. Landmann's Messer-
 Putz-Pulver** No. 30
 Frohe überall gratis. U. 5074

Kirchlicher Verein

der Thomas-Gemeinde
(Neumarkt).

Mittwoch den 26. November,
abends 8 Uhr,
 im **Angarten.**

Jahresbericht, Rechnungslegung, Weihnachts-
 besicherung, Vortrag des Herrn Lehrer
 Dietrich: „End auf dem Gebiete der Stillig-
 keit Fortschritte oder Rückschritte gemacht?“
Der Vorstand.

Verein ehem. Sachsen.

Donnerstag Abnd 8 Uhr im Gasthof zur
 gelben Linde
Versammlung.
Der Vorstand.

Hoffischerel.

Deute Mittwoch Schlachtefest.

Dauer's Restauration.

Heute Mittwoch Schlachtefest.

Kammers Restauration

Morgen Donnerstag
Schlachtefest.

Dieter's Restauration.

Heute
Schlachtefest.

Menzel's Restaurant.

Heute Abend **Salzknochen.**

hausgeschlachte Würst.

Donnerstag
Friederike Vogel, Hofmarkt 9.

Schlachtefest.

Heute
E. Vogel, Sand 15.

hausgeschlachte Würst.

Donnerstag
C. Tauch.

Für das Contor eines hiesigen Fabrikge-
 schäfts wird der Neujahr ein junger intelligenter
Schreiber

mit guter Handwürst gesucht. Reflectanten
 wollen selbstgeschriebene Offerten unter Schiffe
N A an die Exped. d. Bl. adressiren.

Ein Mädchen

von 16 Jahren sucht Stellung als Haus-
 mädchen etc. Zu erfr. l. d. Exp. d. Bl.

Ordentliches

Arbeitsmädchen

für dauernde Arbeit per sofort gesucht.
F. E. Wirth & Sohn,
Seltsche Str. 9.

Ein Paar Frauen

zum Deschen nimmt an
Ottomar Keyer,
Landshäuser Str. 13.

Ein ordentliches, nicht zu junges

Mädchen

wird Neujahr zu mieten gesucht
Oberreitstraße 3, part.

Eine Köchin,

welche im Hauslichen erfahren ist, sucht Stellung
 zu Neujahr oder später. Zu erfragen in der
 Exped. d. Bl.

Junger Mädchen als

Aufwartung

soll den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen in
 der Exped. d. Bl.

50 Mk. Belohnung

zu, der mir den oder die Täter nach-
 weist, welche mir aus meiner in
 Preßburger Neue belegenen Obstplantage
 neu angepflanzte Obstbäume gestohlen
 haben, so daß die gerichtliche Verhaftung
 erfolgen kann.

Rittergut Kriegsdorf.

Otto.

Beitrag leugnet der Purche noch und behauptet, daß er die Uhren von dem großen Unbekannten in Merseburg erworben habe. Natürlich verlangen diese bekannten Plausen nicht und man bringt nur deshalb auf ein Geschäft, um zu erfahren, wann, d. h. ob am Abend oder des Nachts, der Spießbube den Diebstahl ausgeführt hat.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 24. November 1902. Der Stadtverordneten-Vorsteher Prof. Dr. Witte eröffnet die heutige Sitzung und gibt, da geschäftliche Mitteilungen nicht zu machen, sind zur Tagesordnung über, die wie folgt erledigt wird:

1) Neubau der Kinderbewahranstalt der Altenburg. Ref. Stadtv. Günther. Infolge Baufähigkeit des alten Gebäudes der Altenburger Kinderbewahranstalt ist der Abruch zur dringenden Notwendigkeit geworden. Der Plan zum Neubau ist von der Baudeputation mehrfach erörtert und vom Stadtbaumeister ein Projekt ausgearbeitet worden, nach welchem, bedingt durch die gute Lage des Platzes und mit Rücksicht auf die städtischen Nachbarbauten, der Bau ein großartiger zu werden verspricht. Im ersten Stock sind für die zwei Zeichenklassen der Fortbildungsschule, die sich bis jetzt im Rathaus befinden, Räume in Aussicht genommen, für die Rinderschule ist das Erdgeschloß und für die Koch- und Haushaltungsschule ist der Kellerraum vorgesehen. Der hiesige evangelische Jünglingsverein hat in einer Eingabe an den Magistrat um Räume für seine Vereinsversammlungen gebeten. Diese sind aber nur möglich, wenn noch ein zweiter Stock aufgesetzt würde. Der einstöckige Bau ist mit einer Summe von 50 000 Mk. veranschlagt, durch die eventl. Ausführung eines zweiten Stockes belaufen sich die Aufwände noch auf 5600 Mk. Der Magistrat hat sich einverstanden erklärt und auch der Referent stimmt der Vorlage prinzipiell zu, nur will derselbe wissen, woher die Kosten in Höhe von 50 000 Mk. genommen werden sollen. Oberbürgermeister Reinefarth teilt mit, daß der Magistrat in Aussicht genommen hat, den in Frage stehenden Betrag aus den Uberschüssen der städtischen Sparkasse zu entnehmen. Referent Stadtv. Günther stellt hierauf den Antrag, die Magistratsvorlage anzunehmen. Stadtv. Bogold meint, daß die städtische Sparkasse die Summe von 50 000 Mk. nicht zur Verfügung habe und glaubt, daß dieselbe aus den ordentlichen Mitteln der Stadt zu beschaffen sein werde. Im Ubrigen erkennt er eine dringende Notwendigkeit nicht an und bittet, die Vorlage an den Magistrat zurück zu verweisen. Oberbürgermeister Reinefarth erklärt, daß der Abruch erfolgen muß und erachtet deshalb den Neubau für ein Bedürfnis. Referent ist aber erschieden gegen eine Befreiung der Kosten aus kommunalen Mitteln. Stadtv. Grempler erklärt die jetzigen Räume der Kochschule für völlig unzureichend und teilt u. A. mit, daß der Jünglingsverein sich bereit erklärt hat, für die Benutzung der Räume im zweiten Stock Miete zu zahlen. Stadtv. Thiele erkennt die absolute Notwendigkeit des Neubaus an, er hält aber den Betrag von 50 000 Mk. für viel zu hoch. Ein derartiger Brachbau sei auch mit Rücksicht auf seinen späteren Zweck gar nicht erforderlich. Referent weist auf die bevorstehenden Straßenpflasterungen und darauf hin, daß die Kanalisation noch vor einem Winter her, durch den unvorhergesehenen Kosten einströmen können, die aus kommunalen Mitteln bestritten werden müssen. Referent stellt deshalb den Antrag, die Vorlage an den Magistrat zurück zu verweisen und denselben zu bitten, ein billigeres Projekt ausarbeiten zu lassen. Stadtv. Graul befürwortet den Neubau, ist aber gegen den Bau des zweiten Stockes, da das Gebäude nach seiner Ansicht dadurch zu hoch wird. Stadtv. Schwengler bittet, die Magistratsvorlage anzunehmen mit den Räumlichkeiten für die Kochschule, Kinderbewahranstalt, zwei Zeichenklassen der Fortbildungsschule und den Jünglingsverein, denn es sei ein Erfordernis der Gerechtigkeit und Humanität. Stadtv. Grempler stimmt dem Antrag Thiele zu unter Berücksichtigung der Räume für den Jünglingsverein. Stadtv. Salomon regt die Verwendung eines anderen billigeren Bauplatzes an unter Veränderung des alten. Stadtv. Teichmann erklärt den Kostenpunkt allerdings für sehr bedenklich, glaubt aber doch unter Hinweis auf die fast notwendig erscheinende Verlegung der landwirtschaftlichen Winterschule für den Neubau einzutreten zu müssen, wenn auch nicht für eine so luxuriöse Ausführung, wie es das Projekt erfordert. Referent stimmt dem Antrag Thiele zu. Stadtv. Blanzenburg ist für eine vorteilhafte Veränderung des Bauplatzes in der Altenburg und weist darauf hin, daß der Militärstützpunkt in nächster Zeit Bauplatz zum Verkauf stellen werde. Oberbürgermeister Reinefarth ist für die Beibehaltung des Bauplatzes und macht darauf aufmerksam, daß durch das Suchen nach einer anderen Baustelle nur eine unverantwortliche Verzögerung

des Baues eintrete. Stadtv. Frauenheim spricht sich für die Anlage Thiele und Schwengler aus. Nach Schluß der Diskussion wird zuerst über den Antrag Thiele abgestimmt, welcher dahin geht, die Magistratsvorlage an den Magistrat zurückzuverweisen mit der Bitte, ein billigeres Projekt ausarbeiten zu lassen. Der Antrag wird mit großer Majorität angenommen. Im weiteren Verlaufe der Abstimmung wird die Unterbringung der Haushaltungsschule, der Kinderbewahranstalt und der beiden Zeichenklassen der Fortbildungsschule in dem Neubau seitens der Versammlung genehmigt, während der Bau eines zweiten Stockes zur Aufnahme des Jünglingsvereins gegen eine kleine Minorität abgelehnt wird.

2) Beihilfe für den Kunst-Verein. Ref. Stadtv. Grempler teilt mit, daß der Vorstand des hiesigen Kunstvereins mit der Bitte an den Magistrat herangetreten ist, in Betracht der segensreichen Bestrebungen des Vereins einen Zuschuß zu den Kosten zu bewilligen. Derselbe ist vom Magistrat auf 100 Mk. normiert und wird den Uberschüssen der Sparkasse entnommen. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden.

3) Erhöhung des Lohnes der Laternenanzünder. Ref. Stadtv. Graul berichtet der Versammlung, daß die Laternenanzünder in einem Schreiben an den Director der Gasanstalt mit Rücksicht auf die starke Vererbung der Straßenlaternen und die dadurch bedingte längere Arbeitszeit um Lohnerhöhung eingekommen sind. Der bisherige Monatslohn stellte sich auf 24,75 Mk. bei einem Stundenlohn von 20,6 Pf. Seitens der Baudeputation ist letzterer auf 25 Pf. erhöht worden. Dies ergibt eine Mehrausgabe von jährlich 630 Mk. Am 1. Januar 1903 tritt diese vom Magistrat genehmigte Erhöhung in Kraft. Stadtv. Vorsteher Witte macht darauf aufmerksam, daß diese Erhöhung der Lohnbestimmung seitens der Deputation den Stadtverordneten zur Genehmigung vorgelegt werden mußte. Oberbürgermeister Reinefarth bemerkt, daß die Lohnbestimmung doch Sache der Deputierten sei. Stadtv. Vorsteher Witte erklärt, daß jene Erhöhung überflüssig und als solche ist diese Erhöhung zu betrachten, von der Stadtverordneten genehmigt werden muß. Die Abstimmung ergibt die Genehmigung der Vorlage.

4) Reinigungseinstellen in der Turnhalle. Ref. Stadtv. Heilmann teilt mit, daß vom Polizeiergenten Krumpke, dem die Reinigung der Turnhalle obliegt, eine Erhöhung des bereits bewilligten Betrages von 3 Mk. beantragt worden ist mit der Begründung, daß die Rekrutmaschine reparaturbedürftig ist und durch Anschaffung von Besen Kosten entfallen sind. Die Baudeputation hat eine Erhöhung auf 10 Mk. vorgeschlagen, welche der Magistrat genehmigt hat. Auf Antrag des Referenten wird dieselbe auch von dem Collegium gut geheißen.

In geheimer Sitzung wird die Anstellung eines Nachpolizeiergenten, des Kanalliehn im Communalbureau und des Aufsehers der Kläranlage genehmigt. Ebenso die Bewilligung einer außerordentlichen Remuneration an Beamte des Wasserwerks.

Wetterwarte.

Voraussichtliches Wetter am 26. Nov. Vorwiegend neblig bis trüb, wärmer, Niederschläge. — 27. Nov. Zunächst mildes, wechselnd bewölkt bis Wetter mit etwas Niederschlägen. — Später etwas Kälter.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 80 Jahren, am 26. November 1822, ist der hochachtbare preussische Staatsmann Carl August Fürst von Hardenberg gestorben. Das ereignisreiche, die ganze Napoleonische Zeit ausfüllende Leben dieses Mannes bis in seine Einzelheiten zu charakterisieren, würde zu weit führen. Von Napoleons Tod verlor Hardenberg in der Zeit, in der Vresen sich noch unter der Gewalt des Nachhabers bewegen mußte, bereits die Weisung des Landes durch weltliche Einrichtungen vorzubereiten, indem er dem Volke selbständige Einrichtungen verschaffte, als es solche je besaßen. Als Napoleon von den Verbündeten verlor wurde und schles Dronow verlor, stand Hardenberg als Vertreter Preußens im Mittelpunkt der damaligen weltlichen Diplomatie und wirkte auch an den später folgenden Congressen von Wien, Trochu und Prag mit. Er war zwar ein echter Verfechter des konstitutionellen Systems, vermachte aber schließlich doch nicht die reaktionären Strömungen zu halten und das ihm vorstehende Ziel einer gemäßigten freiheitlichen Constitution zu erreichen. Todsgedacht ist er gestorben.

Bermisates.

* Raubmordversuch. In dem Postgeschäft von Schwedischer u. Comp. in der Friedrichstraße zu Berlin wurde am Sonntag früh ein Raubmordversuch befohlen. Derens gegen 10 Uhr betrat ein junger Mann den Laden und gab an Wägen kaufen zu wollen. In einem unwachten Augenblick sah er dann dem im Laden wohnenden Vorbeamten Schmalbein mehrmals einen Dolch in Rücken und Kopf. Der Besondere schleppte sich auf die Straße und brach hier zusammen. Der Täter ergriff die Flucht und wurde, als er sich verlor, in die Erde. Schmalbein und Passanten holten ihn aber heraus und brachten ihn als Polizei-

gefangener nach der Charité. Der Täter ist der etwa 27 Jahre alte Kleinergeselle Moser gebürtig aus Pöbenitz in Schlesien.

* Der Selbstmord eines italienischen Herzogs wird dem „Berl. Tagebl.“ aus Rom gemeldet. Amadé hat der 19-jährige Herzog Sforza im Sten zum Neolover geüßten und sich erschossen.

* Wiedererlangung diplomatischer Beziehungen nach 23 Jahren. Die Morning Post meldet aus Athen, daß der neu ernannte preussische Gesandte an den Höfen von Athen und Griechenland demnach in Athen eintrifft, um dem König der Hellenen sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Bei dieser Gelegenheit soll es besonders herzlich zugehen. Seit dem Jahre 1879 v. Chr., als Pericles durch seinen Gehandten von den Athenern als Feind der Unsterblichkeit Erde und Wasser verlangt ist kein preussischer Gesandter nach Athen geschickt worden, und die Wiedererlangung der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten nach einem Zwischenraum von 23 Jahren wird deshalb als ein geschichtliches Ereignis gefeiert werden.

* (Lissabon) Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Buenos Aires suchte ein Erban der Stadt San Urbano in der Provinz Santa Fé beim. Cmo 100 Häuser wurden zerstört, 5 Personen getötet und 15 schwer verletzt. Der Eisenbahn- und Telegraphenverkehr ist unterbrochen.

* (Wolff Baharabes) überhien nach einem Neu-Jorker Telegramm der „Frankf. Ztg.“ einen Zug unweit DuPont in Iowa, überging die Geschwindigkeit im Bahngang und überhien 1000 Fuß.

* (Der Schwindel der spanischen Saggräber) ist endlich von der spanischen Polizei aufgeklärt. Die Polizei hat in Barcelona eine Art Handelsagentur entdeckt, deren Hauptzweck es war, Ausländer zu prellen. Sie schickte Briefe an die in Venedig verweilende Polizei, um in der Einsichtung bestehende Gebühnen und andere schändliche Dinge angeboten wurden. Die an der Spitze stehenden Unternehmer, ein Dolmetscher, ein Deutscher und ein Spanier, wurden verhaftet.

* (Opfer des Eises.) Der als Erzieher zum Arbeiterbureau in Berlin kommandierende Leutnant Otto Etanowsky von Breslau, welcher am 17. Nov. 1891, angriffte, dabei sein Schilddrüsenknoten und sein Leben verlor. (Bei einem Sturzbrande.) Der wahrscheinlich durch die Explosion einer Lampe verursacht war, sind in dem Bromberger Vororte Kleinbahnstraße 4 in der eines Arbeiters im Alter von 112 bis 6 Jahren, die allein in verschlossener Stube zurückgelassen worden waren, erstickt.

* (Ein entsetzliches Verbrechen) fand, wie der „Berl. Ztg.“ aus Paris gemeldet wird, ein schändliches Verbrechen bei dem Mogenzart Dr. Neumann. Dieser legte seinen Gästen aus seiner Wasserversammlung ein blendendes schändliches Siset. Nachdem er dasselbe wieder in die Scheibe gesteckt, ließ er damit überzogene nach seinem neben ihm liegenden Freunde dem 35-jährigen Dr. Ohn von holländischen Krankheits Dr. Jahn seine Tochter auf und sank hinüberstürzt zur Erde. Die Scheibe des Sisetes war beim Stoßen herabgefallen und dem Unglücklichen die blanke Klinge in den Leib gedrungen. Der erst 27 Jahre alte beliebte Arzt erlag seiner Verletzung.

* (Cholera in Balastina.) Wie man aus Konstantinopel meldet, herrscht die Cholera mit voller Heftigkeit in Balastina, besteht in der Hafenstadt Baya in Thracien und Umgebung.

* (Dem Erfinder der Nähmaschine.) Man schreibt aus Aulstien, 16. Nov.: Josef Madersperger, der das hiesige Los des Erfinders in seinem vollen Umfange erleben mußte und von dem man sich erst viele Jahre nach seinem Tode erinnert, daß eigentlich er der Erfinder der Nähmaschine sei, die jetzt als allseitige amerikanische Erfindung gelten hat, soll im Mai nächsten Jahres in seinem Geburtsort Aulstien ein Denkmal erhalten. Drei österreichische Nähmaschinenfabriken in Wien haben sich bereit erklärt, die Kosten für einen würdigen Gedenkstein mit der Wüste Maderspergers zu tragen. Auch am Geburtsort des Erfinders wird eine Gedenktafel angebracht.

* (Ein neuer Titel.) Aus Da mihai schreibt man der „Frankf. Ztg.“ Der Großherzog hat dem Widdauer Joh. Scherer hier den Titel „Hofmarschall“ verliehen. Weiter wird mitgeteilt, daß der Großherzog auch die Hofmarschallenscheintwille und einen Hofmarschallenscheintwille verliehen. Der Reichstag war von jeder das Land schöner und begehrenswürdiger Titel.

Neueste Nachrichten.

Essen a. Ruhr, 25. Nov. Krupp's Testament ist Montag eröffnet worden. Die Fortführung des Werkes in der bisherigen Form sei danach genehmigt.

Duisburg, 25. Nov. Der betrunkenen heimlichlebende Fabrikarbeiter Schulz wurde von seiner Ehefrau erwürgt; er hinterläßt zehn Kinder.

Arnberg, 25. Nov. Bei den Gemeindevahlen siegte die freisinnig-nationalliberale Liste mit 7200 gegen 4000 Stimmen der Sozialdemokraten.

London, 25. Nov. Nach längerer Rede Chamberlain's verwarf das Unterhaus mit 213 gegen 120 Stimmen Harcourt's Gegenresolution und nahm Balfour's Resolution an, die Brüssel'ser Interconvention zu genehmigen.

Lissabon, 25. Nov. Die Königin leitete den Cordeis den Ed als Regentin. Das diplomatische Corps wohnte dem Akte bei. Die Schiffe im Hafen saluieren.

New-York, 25. Nov. In Havanna herrscht der Generalstreik. Die Straßenbahnwagen wurden zertrümmert, mehrere Beamte verletzt. Bei einer Demonstration vor dem Präsidentenpalast wurden ein Polizeihauptmann, zwei Schulleute und noch mehrere Personen verletzt. Zwei Aufständische wurden getötet.

Buenos Aires, 25. Nov. Die Regierung beschloß, den Belagerungszustand über die Stadt Buenos Aires selbst, sowie über die Provinzen Buenos Aires und Santa Fé zu verhängen.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7^{1/2} Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herantträger,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 277.

Mittwoch den 26. November.

1902.

Für den Monat Dezember werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von
allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Frankreich. In Frankreich hat zur Vereinfachung der Congregationsgesetze der Ministerpräsident dem Staatsrat eine Abänderung der Vorschriften über die Annahme des Vereinsgesetzes unterbreitet. Danach sollen die Genehmigungsgesuche dem Parlament in Form eines Gesetzentwurfes vorgelegt werden. Man glaubt, daß die Regierung bald in der Lage sein werde, der Kammer und dem Senat 61 Genehmigungsgesuche vorzulegen. — In der französischen Kammer erklärte am Freitag in Beantwortung einer Interpellation über die Anwendung des Gesetzes vom Jahre 1900 betreffend Begrenzung der Arbeitszeit Handelsminister Trouillot, er werde die Frage prüfen, ob und welche Verbesserungen in dem Gesetz vorgenommen werden könnten; auf seinen Fall aber dürfe an dem demokratischen Prinzip dieses Gesetzes gerüttelt werden. Blötte brachte darauf eine Tagesordnung ein, in welcher die Erklärung der Regierung gebilligt und das Vertrauen zu der Regierung ausgesprochen wird, daß sie fest entschlossen ist, das Gesetz von 1900 seinem Geiste nach zur Anwendung bringen zu lassen. Der Handelsminister erklärte sich mit dieser Tagesordnung einverstanden, worauf dieselbe mit 288 gegen 27 Stimmen angenommen wurde. Laïssé brachte einen Antrag auf eine Amnestie für Vergehen ein, die in Zusammenhang mit dem Aufstand begangen worden sind, und verlangte die Dringlichkeit für seinen Antrag. Der Handelsminister erklärte, so lange der Aufstand nicht beendet sei, könne von einer Amnestie nicht die Rede sein; der Minister beantragte Verzögerung des Antrags auf die Commission. Das Haus beschloß darauf mit 311 gegen 244 Stimmen die Dringlichkeit. Laïssé forderte sofortige Beratung seines Antrags; das Haus lehnte die sofortige Beratung ab und verwies mit 371 gegen 175 Stimmen den Antrag Laïssé an die Commission.

Italien. Der König von Italien hat am Sonntag aus Anlaß der Eintragung der Namen seines jüngsten Söhnterchens in das Geburtsregister eine Anzahl Amnestie-Erlasse unterzeichnet. Außerdem hat der König 100 000 Lire für das Findelhaus und den gleichen Betrag für das Krankenhaus für Arme gespendet. Die Prinzessin wurde unter den Namen Masaba, Maria, Elisabeth, Anna, Nomana eingetragen.

Schweiz. In der Schweiz wurde am Sonntag, wie „Wolfs Bureau“ aus Bern meldet, in der Volksabstimmung die Verfassungsentwürfe, nach der die Eidgenossenschaft den Kantonen für die Förderung der Volksschule Beihilfen verabfolgen soll, mit rund 252 000 Stimmen gegen 76 000 Stimmen der Bürger mit 2 1/2 gegen 1/2 Kantonsstimmen angenommen.

England. Im Anschluß an den letzten Schriftwechsel zwischen Chamberlain und Borch und den Hinweis des Ministers auf die von den Büren nach Europa geschafften Staatsgelder erklärt nach der „Kön. Ztg.“ die „Daily Mail“, die Regierung habe den Verbleib dieser Gelder aufgeschübt und beste rechtliche Beweise dafür, daß u. a. zwei Beträge von 250 000 und 750 000 Pfund Sterling noch vorhanden und in Händen Krügers und Dr. Lyds seien. Die Generale hätten eingewilligt, daß diese Beträge unverändert in den Händen dieser beiden, die das Blatt als Ränkeschmiede

bezeichnet, verbleiben sollten, um politische Umtriebe zu fördern. Durch welche Mittel diese Einwilligung erzielt worden sei, solle nicht untersucht werden, aber ein solches Verfahren gesähe sich weder für treue Unterthanen des Königs, noch für treue Kameraden der Offiziere, für deren Widwen und Waisen die Generale ihr Mittel zur Schau trügen. Ihre Haltung in dieser Angelegenheit erscheine so zweifelhaft, daß man annehmen sollte, bei dem Verjuche, von dem leichtgläubigen Festlande große Summen aufzutreiben, sei der Wunsch maßgebend gewesen, weitere Mittel zu Umtrieben gegen England zu sammeln. Chamberlain werde indessen den Burenführern auf ihrem eigenen Boden begegnen und dem geflüsterten und betrogenen Volke erklären, daß eine volle Million Sterling noch zur Vinderung der Noth zu ihrer Verfügung sei, falls sie nur ihre Burenführer anhalten wollten, für die Rückerstattung zu sorgen. Die Generale seien kaum zu beneiden, wenn sie vor ihren Landsleuten zu erscheinen hätten.

— Der Brüsseler „Zeit Dien“ bezeichnet die Angabe Chamberlains als Auffrischung der alten Legende, daß Krüger Millionen nach Europa mitgenommen und Millionen vorausgeschickt habe. Während des Krieges sei nur das in verschiedenen Privatbanken vorhandene Gold, u. A. das der „Reichslands Bank“, nach Europa in Sicherheit gebracht, und zwar erst in dem Augenblick, als Roberts den Paal überschritt und die Einnahme von Johannesburg und Pretoria bevorstand. Dieses Gold rühre aus den Einlagen von Privatpersonen her und betrage sich auf etwa 500 000 Pfund Sterling. Die Summe wurde mit demselben Schiff transportirt, an dessen Bord sich die Frau des Staatssecretärs Reich mit ihrer Familie befand. Daher verdächtigen die Engländer diese Dame, die Sendung nach Europa begleitet zu haben. Wenn übrigens die Annahme Chamberlains zuträfe, so müßte er zuerst den Büren die 50 Millionen Entschädigung für den Einfall Jamesons nachzahlen.

Rußland. Ueber den Gesundheitszustand der Zarin berichtet nach der „Münch. Neuest. Nachr.“ ein soeben aus Livadia zurückgekehrter Würdenträger, daß die Zarin sich körperlich wohl befindet; gleichwohl verheißt sie es ihrer Umgebung nicht und Jedermann bei Hofe sieht es ja auch, daß ihr jüngstes Unglück, die abermalss verstellte Hoffnung auf einen Thronerben, sie bitter getroffen hat. Die hohe Frau, deren Lebensanschauungen überhaupt ernste sind, giebt sich einem gewissen Trübsinn hin und beginnt vielleicht, doch nach ärztlichem Urtheil unberechtigter Weise, an ihrem zukünftigen Mutterglück zu zweifeln. Dieser Seelenzustand ist aber noch längst kein psychopathischer und Niemand spräche davon, wenn es sich nicht um eine Frau auf glänzendem Throne handelte. Des Kaisers Verhalten zu seiner Gemahlin ist überaus zart, er thut Alles, um sie zu zerstreuen, in jener seinen Art, wie sie es gern hat. Die beste Kur wäre, sie ginge auf Reisen. Daran ist aber vorläufig nicht zu denken. — Der russische Finanzminister Witte ist am Montag aus Livadia in Petersburg eingetroffen.

Spanien. Die Abänderung der Kammer verließ am Sonnabend wiederum sehr hitzig. Die Deputirten Ortiguella, Romero, Robledo und andere beantragten die Ernennung einer Commission zur Prüfung einer Unregelmäßigkeit beim Verkauf von Staatlichen Wäldungen. Ein karlistischer Deputirter verlangte, daß der verantwortliche Minister den Gerichten ausgeliefert werden soll. Romero zog dann seinen Antrag zurück, doch dauerte der Lärm an. Konservativ und Liberale stießen gegeneinander drohende Bufe aus, so daß der Präsident schließlich die Sitzung aufheben mußte. — Nach Madrider Blättern hat der Ministerrat am Sonntag eine „Reuter“-Meldung, welche sich mit der Herabsetzung des Etats für die Geistlichkeit beschäftigten soll.

China. Die Räumung von Schanghai hat nach einer „Reuter“-Meldung von dort am Sonntag mit der Zurückziehung der japani-

schen Truppen begonnen. Nach der Londoner „Daily Mail“ hat der Kommandeur der deutschen Besatzungstruppe in Schanghai den Befehl erhalten, Vorbereitungen für die Räumung der Stadt zu treffen. In dieser Fassung ist nach der „Post“ die Nachricht unzutreffend und geeignet, Irrthümer herbeizuführen: „Der deutsche Befehlshaber in Schanghai ist vielmehr auf Grund des Ergebnisses der diplomatischen Verhandlungen zwischen den Mächten angewiesen worden, sich mit dem englischen und dem französischen Oberstkommandirenden über die gleichzeitige Räumung der Stadt ins Einvernehmen zu setzen.“ Die „Nord. Allg. Ztg.“ berichtet: „Die Räumung von Schanghai seitens der dort noch stehenden deutschen, englischen, japanischen und italienischen Truppen hat der Ankündigung entsprechend am Sonnabend begonnen, und zwar ist zuerst die Zurückziehung der japanischen Besatzung erfolgt.“

Nordamerika. Präsident Roosevelt hielt am Sonnabend in Philadelphia im Union League Club eine Rede, in der er ausführte, daß das gewaltige Anwachsen der amerikanischen Institutionen Amerika vor viele Aufgaben gestellt habe, mit denen es sich beschäftigen müsse. Die Frage der Trusts sei nur eine der Fragen, mit denen sich Amerika mit Rücksicht auf seine industriellen Verhältnisse befassen müsse. Es gebe viele derartige Fragen. Sie seien ernst, aber man könne sich gut mit ihnen abfinden. Es werde zwar Zeit erforderlich sein, um ihre Lösung vollkommen zu gestalten, aber es wäre müßig, den Amerikanern zu sagen: Wir haben nicht die Macht, Aufgaben, wie die der Ausübung einer entsprechenden Oberaufsicht über industrielle Vereinigungen, zu lösen. Wir haben diese Macht, sagte der Präsident, und wir werden auch den Weg finden, derartige Aufgaben zu lösen. Wir werden nicht züchtlos und nicht überrett handeln, aber wir sind zur Lösung fest entschlossen und die richtige Lösung soll gefunden werden und wird auch gefunden werden. Aufgaben stehen uns bevor, hier-
weiterung
g bringt.



Deutschland.

Berlin, 25. Nov. Das Kaiserpaar besuchte Sonntag Vormittag den Gottesdienst der Garnisonskirche zu Potsdam. Nachmittags sahen die Majestäten in Charlottenburg dem Schiffsfahrtsfesten des Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise zu und machten dann einen Spaziergang. Montag Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs